

Spatenstich in Staufen

## Überbauung am Staufberg - Start geglückt!

**In 49 Eigentumswohnungen und 62 Mietwohnungen für Familien, Paare oder Singles realisiert die Häberlin AG als Totalunternehmerin in den nächsten drei Jahren Wohnraum in Staufen bei Lenzburg.**

Die Überbauung steht in einer fließenden Parklandschaft, die zum Verweilen, Spielen und Treffen einlädt. Die Ausgewogenheit und Stufung zwischen privatem Aussenraum, halbprivaten Bereichen, halböffentlichen Bereichen bis zum öffentlichen, grosszügig angelegten Platz, der mit einem Gemeinschaftshaus die Mitte der Überbauung definiert, zeichnet sich dieses Konzept besonders aus.

Das farbenfrohe Spiel der Fassade bringt jeweils Identität den insgesamt acht Baukörpern. Die aussen an den Balkonen liegenden Rafflamellenstoren integrieren auch bei Nacht den Balkon und die Loggia op-



Der Spatenstich zum Grossprojekt!

tisch zum Wohnraum und schaffen somit ein noch grosszügigeres Raumgefühl.

Die Gebäude werden in Massivbauweise dem Minergie-Standard entsprechend erstellt. Somit sind tiefe

Energiekosten und ein dauernd frisches Wohnklima durch die kontrollierte Raumlüftung garantiert. In

Bezug auf die Ausbaumöglichkeiten sind bei den Eigentumswohnungen frühen Baustadien noch Änderungen und Anpassungen gut machbar. Je nach Geschmack und Lebenssituation unterscheiden sich die Bedürfnisse im Innenausbau. Für die Fahrzeuge werden zwei Tiefgaragen mit insgesamt 184 Parkplätzen erstellt. Für die Velos steht in jedem Haus, angegliedert an die Tiefgarage ein Veloabstellraum zur Verfügung. Ferner befinden sich bei jedem Hauseingang überdachte Flächen für Velos und Kinderwagen. Faire Preise, gute Qualität, Design, Vielfalt und Funktionalität sprechen seit bald 40 Jahren für Wohneigentum der Häberlin Architekten HTL/STV AG.

**Häberlin AG**  
Geschäftshaus Ruet  
8555 Müllheim  
Tel. 052 762 70 70  
[www.haerberlinag.ch](http://www.haerberlinag.ch)

## Leitungswechsel im Alterszentrum Mühlefeld

Im Erlinsbacher Alterszentrum Mühlefeld hat Anfang August ein Leitungswechsel stattgefunden. Still und ohne grosses Aufhebens, wie es der Kultur des Alterszentrums entspricht, hat Karin Schwarzenbach aus Oberentfelden am 2. August ihre neue Stelle angetreten.

**Erlinsbach** Die Präsidentin des Trägervereins, Regina Wildi, hat die neue Geschäftsführerin nach den ersten Wochen zu ihren Eindrücken befragt.

**RW: Frau Schwarzenbach, wie haben Sie die erste Zeit im Alterszentrum Mühlefeld erlebt?**

KS: Am 1. August durfte ich an den Bundesfeierlichkeiten des Alterszentrums teilnehmen. Das war eine wunderbare Gelegenheit, einen Teil der BewohnerInnen und ihrer Angehörigen in ungezwungenem Rahmen kennenzulernen. Die anschliessenden Tage waren geprägt von einer Mischung aus fachlichen Informationen, dem ersten Kennenlernen der «Hausregeln» und persönlichen Begegnungen mit Mitarbeitenden und BewohnerInnen. Ich bin überrascht und berührt, wie offen und herzlich mich die Menschen hier empfangen haben. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt, welcher guter Geist im Mühlefeld herrscht.

**RW: Sie waren vorher als Geschäftsführerin einer Spitex-Organisation tätig. Was hat Sie dazu bewegt, in die stationäre Langzeitpflege zu wechseln?**

KS: Der Wunsch, in einem Alterszentrum zu arbeiten, begleitet mich bereits längere Zeit. Den Kontakt mit älteren Menschen empfinde ich als sehr bereichernd. Die Jahre in der Spitex sind eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich habe unter anderem gelernt, wie wichtig der Erhalt der Selbstständigkeit im Alter ist – etwas, was auch in der stationären Pflege ein zentraler Aspekt ist. Die Pädagogin Maria Montessori hat im Zusammenhang mit dem Lernprozess von Kindern den Satz geprägt: «Hilf mir, es selbst zu tun.» Ich bin der Mei-



Karin Schwarzenbach aus Oberentfelden ist die neue Leiterin.

nung, dass dieser Satz in jedem Alter seine Gültigkeit hat.

**RW: Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer neuen Arbeitsstelle?**

KS: Am Mühlefeld gefällt mir die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen. Es ist ein gemütliches, bodenständiges Haus ohne Schnickschnack, und trotzdem ist es modern mit der Solaranlage und dem Bestreben, schonend mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Der/die BewohnerIn steht im Mittelpunkt, das ist deutlich spürbar.

An der Arbeit als Geschäftsführerin gefällt mir die Mischung aus Kopf, Herz und Hand, d.h. es sind sowohl intellektuelle, soziale als auch praktische Fähigkeiten gefragt. Diese Vielseitigkeit ist herausfordernd und interessant und entspricht meinem Naturell.

**RW: Wo sehen Sie die Herausforderungen der Zukunft?**

KS: Die Menschen werden immer älter und bleiben sehr lange selbstständig, bis sie irgendwann pflegebedürftig werden. Hier gilt es, Wohnformen zu finden, die den Bedürfnissen entsprechen und gleichzeitig finanziell tragbar sind. Wichtig dabei sind fließende Übergänge von der ambulanten in die stationäre Betreuung. Ein weiterer elementarer Punkt ist die Sicherstellung des Pflegepersonals. Ich bin froh, dass wir im Mühlefeld mit der Ausbildung von Lernenden einen Beitrag dazu leisten.



Die Frauen des STV Oberentfelden-Amsteg freuen sich über die Silbermedaille.

Fabio Baranzini

## Silber für die Oberentfelder Faustballerinnen

Die Faustballerinnen des STV Oberentfelden-Amsteg haben sich am Finalevent in Jona fürs Endspiel qualifiziert, mussten sich dort aber den grossen Favoritinnen des TSV Jona geschlagen geben.

**Faustball** Der Schweizer Meistertitel war das grosse Ziel der Oberentfelder Faustballerinnen. Endlich wollten sie Jona, das zuletzt vier Mal in Serie ungeschlagen den Schweizer Meistertitel auf dem Feld gewonnen hatte, wieder einmal in einem Final bezwingen. Um dieses Ziel zu erreichen, musste die Equipe zuerst das Halbfinalspiel gegen Embrach gewinnen. Und in diesem Kräfte messen taten sich die Ober-

entfelderinnen zu Beginn sehr schwer. Glücklicherweise konnte Embrach daraus nur im ersten Satz Profit schlagen, denn ab dem zweiten Satz schlichen sich im Spiel der Zürcherinnen immer wieder Fehler ein. Dadurch kamen die Oberentfelderinnen immer besser ins Spiel und konnten das Match ab dem 1:1-Satzausgleich dominieren.

**Zwei Satzbälle vergeben**

Vor zwei Wochen hatte man die Jonerinnen mit 3:1 bezwingen können. Doch diesmal reichte es nicht zum Sieg. Obwohl das Schlussresultat mit 0:3 deutlich klingt, war das Spielgeschehen in allen drei Sätzen ausgeglichen. Besonders bitter war der Verlust des zweiten Durchgan-

ges, wo sich die Oberentfelderinnen zwei Satzbälle erspielt hatten. «Dass wir diesen Satz nicht gewinnen könnten, tut natürlich sehr weh. Wenn wir den Satzausgleich geschafft hätten, wäre das Spiel danach anders verlaufen», so Siegenthaler. Nach dem 0:2-Satzrückstand wurde es für die kämpfenden Oberentfelderinnen ein Ding der Unmöglichkeit, die Seriensiegerinnen aus Jona am fünften Titel in Folge zu hindern. Mit 11:8 gewann Jona Satz Nummer drei und holte sich damit souverän den Titel. Damit holen die Frauen des STV Oberentfelden-Amsteg die zweite Medaille in diesem Jahr nach der bronzenen Auszeichnung im Februar in der Halle. [www.f Faustballcenter.ch](http://www.f Faustballcenter.ch)